Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 41 (1968)

Heft: 10

Rubrik: Aus dem Schweizer Kulturleben im Oktober = La vie culturelle en Suisse en octobre = Swiss cultural events during October

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUS DEM SCHWEIZER KULTURLEBEN IM OKTOBER

Schweizer Künstler unserer Zeit

Das Aargauer Kunsthaus in *Aarau* stellt seine lichte Raumfülle noch bis zum 20. Oktober der als GSMBA bekannten, repräsentativen Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten zur Verfügung, um in ihrer 29. Gesamtausstellung eine Auswahl neuer Kunstwerke aus allen Landesteilen zu zeigen. Kollektiven Charakter hat auch die alljährlich wiederkehrende Kunstschau «Zürich-Land», die heuer zum erstenmal in dem schönen Dorf *Hombrechtikon* (zwischen dem Zürichsee und dem Zürcher Oberland gelegen) zu Gast ist. Sie dauert ebenfalls bis zum 20. Oktober und hat die Aufgabe, den nicht in der Stadt Zürich wohnenden Künstlern aus dem Kantonsgebiet Gelegenheit zur Kontaktnahme mit der Öffentlichkeit zu geben. Aus dem Kanton Zürich ist sodann noch die gemeinsame Schau der Maler und Graphiker Otto Tschumi und Max von Moos im Kunstmuseum *Winterthur* (ab 13. Oktober) zu melden, während die Herbstausstellung im Kunsthaus *Luzern* von dem Maler Rolf Meyer und dem Bildhauer Max Weiss bestritten wird. Das Museum zu Allerheiligen in *Schaffhausen* gibt dem Maler Fritz Leu die Möglichkeit einer grösseren Werkschau.

Aus dem Kunstleben Berns

Die Kunsthalle *Bern* feiert heuer ihr fünfzigjähriges Bestehen. Sie kann vom 5. bis zum 27. Oktober die Kunstwerke zeigen, welche von der Stadt Bern im letzten Vierteljahrhundert erworben worden sind. Damit soll das öffentliche Mäzenatentum wieder einmal in Erinnerung gerufen werden. Zugleich treten die unentbehrlichen Vermittlerdienste in Erscheinung, welche die Kunsthalle Bern dem Kunstschaffen unserer Zeit leistet. – Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse siehe Seite 21.

Aus der Fülle der Ausstellungen

Meisterwerke zeichnender Kunst des schweizerischen 19. Jahrhunderts, in der Wanderausstellung «Von Toepffer bis Hodler» vereinigt, sind bis Ende Oktober im Kunstmuseum *Lausanne* zur Schau gestellt. Diese intim wirkende Auslese von Blättern vieler Künstler bietet von einer neuen Seite her Einblick in die Eigenart und die Mannigfaltigkeit schweizerischer Kunstleistungen im vergangenen Jahrhundert.

In die unmittelbare Gegenwart versetzt uns die ebenfalls kollektive Schau «Informelle Künstler» (Malerei und Plastik), welche im «Thunerhof» zu *Thun* noch bis zum 20. Oktober zugänglich bleibt. Von den Ausstellungen in *Basel* sei die im Kupferstichkabinett des Kunstmuseums bis zum 24. November dauernde Gedenkschau für Johann Rudolf Huber, einen weitgereisten Basler Repräsentanten des Barockzeitalters, der auch ein bedeutender Zeichner gewesen ist, als Beispiel des vielseitigen Kunstlebens genannt.

Kostbarkeiten aus zahlreichen Privatsammlungen kann das Kunsthaus *Zürich* vom 19. Oktober bis zum 10. November in seinem grossen Hauptsaal zeigen. Denn die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde, die seit Jahrzehnten die Sammlungen des Kunsthauses durch bedeutende Dauerleihgaben bereichert, stellt ausnahmsweise einmal die «Lieblingswerke ihrer Mitglieder» aus. Da wird es an Überraschungen und an Eindrücken von grosser Mannigfaltigkeit gewiss nicht fehlen.

Zauberhafte Kunst des Orients

Im Schloss *Jegenstorf*, das von *Bern* und *Solothurn* aus leicht erreichbar ist, sind die prachtvollen historischen Innenräume mit «Schätzen des Orients» ausgestattet worden. Man bewundert hier (bis zum 20. Oktober) kunstvolle Teppiche und Werke anderer Handwerkskünste. In *Basel* zeigt das Museum für Völkerkunde in einer Sonderausstellung «Orientalische Stickereien» in grosser Vielfalt und künstlerischer Pracht.

Kunstschätze aus Rumänien

Zu den grossen Kunstereignissen der Westschweiz darf man die Schau «Roumanie – Trésors d'art» im Musée d'ethnographie in *Neuenburg* zählen. Bis über das Jahresende hinaus wird hier Kunst- und Kulturgut aller Epochen aus den nationalen Sammlungen Rumäniens gezeigt. Einzigartige Kollektionen bilden die künstlerischen Schöpfungen aus der Jungsteinzeit, die silbernen Harnischbestandteile aus dem vierten vorchristlichen Jahrhundert und der von griechischer Kunst beeinflusste goldene Helm, ebenso die altrömischen Marmorskulpturen, darunter eine mit der Darstellung eines thrakischen Reiters. Dazu kommt aus dem Frühmittelalter der kunstgeschichtlich bedeutende Schatz von Petrossa mit zwölf Arbeiten aus Gold, sodann eine Auslese von Bilderhandschriften aus rumänischen Klöstern und Ikonen aus öffentlichen und kirchlichen Sammlungen. Auch prachtvolle Stickereien, Goldarbeiten und Werke der Volkskunst bereichern diese erstmalige Darbietung rumänischer Kunstschätze.

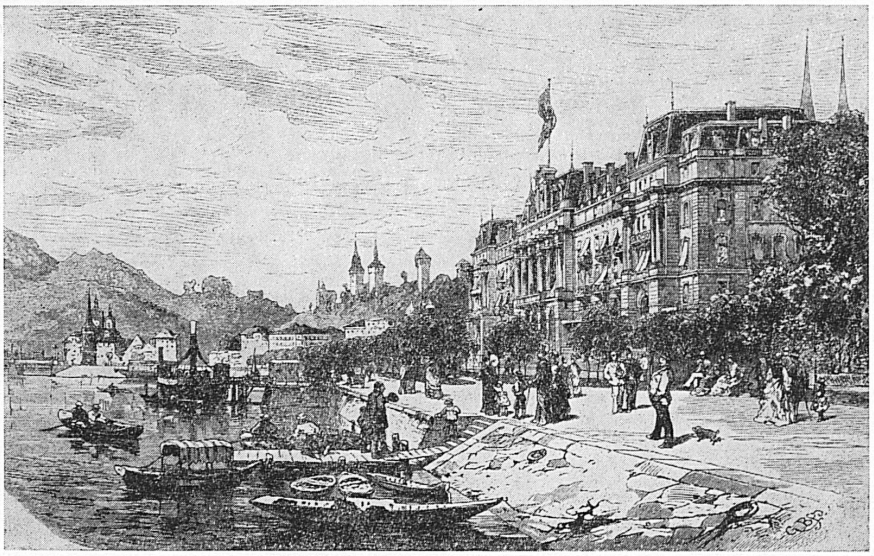
Vielfalt im Musikleben

Während die regulären Zyklen der Sinfoniekonzerte in den Schweizer Städten bereits begonnen haben, ist auch die neue Saison der internationalen Gastkonzerte zu voller Entfaltung gelangt. Im *Tessin* erreichen die herbstlichen Musikfestwochen in *Ascona* neue Höhepunkte mit Konzerten des Sinfonieorchesters Budapest (11. Oktober) und des Radioorchesters der italienischen Schweiz (15. Oktober), an denen namhafte Solisten mitwirken. Aus der *Westschweiz* sind Konzerte des Mozarteum-Orchesters Salzburg (12. Oktober) und der «Virtuosi di Roma» (26. Oktober) in *Genf* zu melden, aus *Lausanne* ebenfalls ein Konzert dieses Ensembles aus Rom (24. Oktober) und aus *Freiburg* eine Darbietung folkloristischer Musik aus Bratislava (16. Oktober). Die Stuttgarter Philharmoniker konzertieren in *Bern* am 31. Oktober, und in *Zürich* begrüsst man am 13. Oktober das Mozarteum-Orchester Salzburg, am 25. Oktober die «Virtuosi di Roma» und am 31. Oktober die Original-Don-Kosaken.

Auch die Opernbühnen unseres Landes haben die neue Spielzeit in Gang gebracht. *Basel, Bern* und *Zürich* sowie *St. Gallen,* wo das neuerbaute Stadttheater Besucher aus weitem Umkreis anzieht, gaben ihre Spielpläne bekannt. In *Lausanne* erscheinen neuerdings Chor und Orchester des Opernhauses von Bologna, um mit einer Elite von Gesangskräften am «Festival d'Opéras italiens» den «Troubadour», die «Bohème» und von Rossini das wenig bekannte Werk «Mosè» aufzuführen.

Werbewochen des Wirtschaftslebens

Die ganze Ostschweiz und auch die ausländische Nachbarschaft nehmen lebhaften Anteil an der Olma, die als Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft in *St. Gallen* die Tage vom 10. bis zum 20. Oktober beherrscht. Diese vielgestaltige, andere Wirtschaftszweige beleuchtende Schau einheimischer Produktion ist wiederum mit mehreren Vorführungen verbunden. Einen originellen Standort behauptet in *Zürich* zum dreizehntenmal die Weinausstellung «Expovina», die beim Landungssteg am Bürkliplatz auf sechs Schiffen ihre einladenden Sortimente ausbreitet. Sie dauert vom 31. Oktober bis zum 14. November. Weiter nach Westen vordringend, begegnen wir in *La Chaux-de-Fonds* der vielseitigen Ausstellung Modhac 68 (11. bis 20. Oktober) und in *Genf* dem grossen «Salon des arts ménagers», der vom 23. Oktober bis zum 3. November das Palais des Expositions attraktiv gestaltet. Edelerzeugnisse der Industrie und des Kunsthandwerks sind in *Genf* vom 12. Oktober bis zum 3. November im Musée Rath, nahe beim Grand Théâtre, zur Schau gestellt in der wiederum glanzvollen Präsentation von «Montres et Bijoux». Immer auf Neuheiten bedacht, haben die Genfer Spezialfirmen der Zeitmessung und des vornehmen Schmuckgewerbes hier Überraschungen zu bieten.



Luzern/Lucerne: Hotel National. Aus dem Bildarchiv der Zentralbibliothek Luzern

Ritz dem verzweifelnden Direktor als Retter in der Not. Er stellte das Menü um, setzte anstelle des Hors-d'œuvre eine heisse Bouillon, anstelle des Fruchteises Crêpes flambées, und als die 40 Gäste den Speisesaal betraten, entströmte 4 grossen, kupfernen Kesseln, aus denen normalerweise in der Eingangshalle Palmen ragten, die behagliche Wärme eines Holzkohlenfeuers, während jeder die Füsse auf einen heissen, in Wolle gehüllten Backstein setzen konnte.
Wann und wo immer Ritz neue Hotels eröffnete, stets überraschte er seine Gäste mit Neuem. Im Grand-Hotel in Rom, abgeschreckt durch die scheusslichen Jugendstillampen, brachte er die indirekte Beleuchtung an. Immer blieben ihm seine früheren Gäste treu, eine so magische Anziehungskraft strahlte sein Name aus. Sie wussten, dass die Appartements der höchsten Stufe des kultivierten Geschmakkes entsprachen, sie wussten aber auch, dass für Ritz die Qualität der Küche ausschlaggebende Bedeutung hatte. Wie manches Grand-Hotel hatte er durch die radikale Verbesserung der kulinarischen Leistungen aus der Defizitphase gerettet. Aus diesem Grunde hatte ihn auch Oberst Pfyffer, mit dessen Familie ihn zeit seines Lebens eine tiefe Freundschaft verband, ins «National» nach Luzern kommen lassen. Nicht umsonst berief Ritz Auguste Escoffier, den berühmtesten Küchenchef aller Zeiten, während vieler Jahre kongenialer Mitarbeiter von Ritz, um mit ihm zusammen diesem luxuriösen Haus zu weltweitem Ruf zu verhelfen. Escoffier als Reformer der Küche, der alles von den Platten verbannte, was nicht essbar ist, hatte mit den zahlreichen, seiner sprudelnden Phantasie entsprungenen köstlichen kulinarischen Rezepten selbst Ritz zu inspirieren vermocht, der einmal einem ahnungslosen Gast unter dem hübschen Namen «Cuisses de Nymphes à l'aurore» Froschschenkel servieren liess.
Tadelloser Service und Tafelkultur gehörten für Ritz mit zu einer feinen Küche. Nur auserlesenes Besteck, feines Porzellan, formschöne Kristallgläser, bestes Leinen und eine ansprechende Tischdekoration hielten seiner Kritik stand. In unseren heutigen Kochkunstausstellungen schimmert die Ritz-Escoffiersche Auffassung immer noch durch.
Die eigentliche Pionierleistung von Ritz liegt aber auf dem Gebiet der Hygiene. Legte er in seinen Hotels grösste Sorgfalt auf die geschmacklich-ästhetische Gestaltung der Räume, wie sie im Ritz-Hotel in Paris mit seinen verschiedenartigen stilreinen Appartements wohl die höchste Vollendung erfahren hat, die sanitären Einrichtungen durften darunter nicht leiden. Er war der erste in Europa, der begann, die Hotels in sämtlichen Zimmern mit Bad und einer gut funktionierenden Wasserversorgung auszustatten, und wurde dadurch in Europa zum Schrittmacher einer zivilisatorischen Errungenschaft unserer Zeit. Welch ein epochaler Fortschritt in einer Zeit, da auch in den oberen Gesellschaftsschichten noch die Tuberkulose grassierte, da in den Herrenhäusern und Schlössern die sanitären Verhältnisse jeder Kritik spotteten. Der Prinz of Wales, das heisst der spätere König Edward VII., klagte Ritz gegenüber eines Tages, dass er wegen der lamentablen Kanalisationsverhältnisse mit seiner ganzen Familie aus dem St.-James-Palast auszuziehen gezwungen wäre. Ende der siebziger Jahre musste man ihm zum Baden im «Bristol» in Paris, damals ein Luxushotel non plus ultra, einen grossen Zuber mitten ins Zimmer stellen und das heisse Wasser in Kübeln aus der Küche herauftragen.
César Ritz war ein Kind seiner Zeit, der er sein Bestes gegeben hat. Viele der Grossen und deren Nachkommen, die damals die Hotels füllten, sind Krisen, Inflationen, politischen und sozialen Umwälzungen zum Opfer gefallen. Die Demokratisierungswelle rief dem Kongress- und dem Massentourismus. Ein neuer Gästetyp, der Manager, ist in Erscheinung getreten und mit ihm der nüchtern-sachliche Zweckluxus der kubischen Hiltons und Intercontinentals. Dennoch verlor das gut geführte Luxushaus der Ritz-Klasse mit seiner kultivierten Innengestaltung seine Anziehungskraft nicht.
Als bleibendes Vermächtnis hat uns die Ritz-Ära hinterlassen: den Sinn für Qualität in allen Belangen, den Geist des vollendeten Dienstes am Gast als vornehmste Aufgabe jeden Gastgebers, den die Schüler des grossen Hoteliers in die Herzen späterer Generationen pflanzten. Adolf Pfister

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN OCTOBRE

Artistes suisses contemporains

L'exposition de la Société suisse des peintres, sculpteurs et architectes ouverte au Musée d'*Aarau* est prolongée jusqu'au 20 octobre. Eclectique, elle donne une vue d'ensemble des tendances de l'art contemporain en Suisse. Pour la première fois, le beau village d'*Hombrechtikon* accueille l'exposition annuelle des peintres et sculpteurs des diverses régions du canton de Zurich. Cette manifestation, qui ferme ses portes le 20 octobre, atteste que la grande ville de Zurich n'a pas le monopole de la vie intellectuelle et artistique et que les campagnes et les autres cités ne sont pas simplement une «province». Jusqu'au 13 octobre, les cimaises du Musée de *Winterthour* seront occupées par le peintre bernois Otto Tschumi et le graphiste Max von Moos. Simultanément, le «Kunsthaus» de *Lucerne* ouvre ses portes au peintre Rolf Meyer et au sculpteur Max Weiss. Au Musée de Tous-les-Saints, à *Schaffhouse*, le peintre Fritz Leu présente un vaste choix de ses œuvres.

La vie artistique à Berne

Du 11 au 22 octobre, le Musée des beaux-arts de Berne abrite la 9e Foire nationale des arts et antiquités. Elle est riche en pièces uniques, d'origines

les plus diverses. Cette exposition, maintenant traditionnelle, est devenue un événement artistique considérable.
La «Kunsthalle» de la Ville fédérale a cinquante ans, mais peu d'institutions sont aussi ouvertes sur l'avenir et se soucient davantage de déceler les courants nouveaux. Du 5 au 27 octobre, renonçant temporairement aux recherches qui la caractérisent, elle exposera les œuvres d'art acquises par la ville de Berne au cours du dernier quart de siècle. La «Kunsthalle» rappellera ainsi – et c'est de temps à autre nécessaire – le mécénat exercé par les pouvoirs publics. Quoi qu'on en dise, l'aide qu'ils accordent aux artistes est considérable.

Diversité des expositions

L'exposition itinérante: «De Tœpffer à Hodler», dessins suisses du XIXe siècle, sera visible à *Lausanne* jusqu'à la fin du mois. A *Thoune*, l'exposition d'art contemporain «Informelle Künstler» (peinture et sculpture) est prolongée jusqu'au 20 octobre. A *Bâle*, le Cabinet des estampes du Musée des beaux-arts accueille jusqu'au 24 novembre des œuvres de Johann Rudolf Huber, artiste bâlois de l'époque du baroque.
Du 19 octobre au 10 novembre, le «Kunsthaus» de *Zurich* présente – quelle excellente idée – les œuvres préférées des membres de l'Association zurichoise des amis des arts qui, depuis des dizaines d'années, a mis durablement nombre d'œuvres importantes à la disposition de ce musée.

Art de l'Orient

Le Château de *Jegenstorf* près de *Berne*, l'une des anciennes et charmantes résidences du patriciat bernois essaimées dans les campagnes environnantes, présente jusqu'au 20 octobre des tapis précieux et des objets d'art de l'Orient. Simultanément, le Musée ethnographique de *Bâle* expose un beau choix de broderies orientales.

Trésors de l'art roumain

Le Musée d'ethnographie de *Neuchâtel*, qui a déjà pris tant d'initiatives originales, présente jusqu'à la fin de l'année un choix d'œuvres de l'art roumain de la haute Antiquité à aujourd'hui. Cette exposition évoque les présences de la Grèce, de Rome et de Byzance, présente la floraison de l'art du Moyen Age, notamment le trésor de Petrossa (qui comprend de merveilleux travaux d'orfèvrerie), des enluminures provenant de divers couvents, des icônes, des tissus brodés, des tapisseries.

Quelques aspects de la vie musicale

Dans les grandes villes, octobre marquera le début du cycle des concerts symphoniques. Le Quatuor de Rome sera à *La Chaux-de-Fonds* le 8 octobre. Les Semaines musicales d'*Ascona* seront enrichies d'un concert de l'Orchestre symphonique de Budapest (11 octobre) et de l'Orchestre de la Radio de la Suisse italienne (15 octobre), qui s'est assuré le concours de solistes de renom. L'Orchestre du Mozarteum de Salzbourg sera le 12 octobre à *Genève* et le lendemain à *Zurich*. Le prestigieux ensemble des «Virtuosi di Roma» se fera entendre successivement les 24, 25 et 26 à *Lausanne*, *Zurich* et *Genève*. Le 18 octobre, l'«American Folk Blues Festival» se déroulera au Victoria-Hall, à Genève, où aura lieu, le lendemain, un récital du guitariste Manitas de Plata. L'Ensemble baroque de Paris se fera entendre dans la même salle le 29. L'Orchestre philharmonique de Stuttgart sera l'hôte de *Berne* le 31 octobre. Le même jour, l'infatigable chœur des Cosaques du Don soulèvera l'enthousiasme coutumier à Zurich. Octobre marque aussi le début de la saison d'opéra dans les grandes villes. *Lausanne* accueille un Festival d'opéras italiens avec le concours de l'orchestre et des chœurs de l'Opéra de Bologne; on entendra le «Troubadour», la «Bohême» et une œuvre peu connue de Rossini: «Mosè».

Reflets de la vie économique

A St-Gall s'ouvrent une fois encore, du 10 au 20 octobre, les portes de l'Olma, la foire traditionnelle de l'agriculture et de l'économie laitière. En rade de *Zurich*, six navires de la Société de navigation accueillent du 31 octobre au 14 novembre, sous le signe d'«Expovina», les amateurs de bons crus. Du 11 au 20 octobre, «Modhac 68» – Exposition commerciale, artisanale et industrielle – animera *La Chaux-de-Fonds*. A *Genève*, le Salon des arts ménagers présentera nombre de nouveautés au Palais des Expositions, du 23 octobre au 3 novembre. Du 12 octobre au 3 novembre, la féerique exposition Montres et Bijoux démontrera une fois encore que l'horlogerie et la bijouterie genevoises restent créatrices et à la pointe de la précision, de l'imagination et du bon goût.

CENT ANS BULLE–ROMONT

GFM

Le chemin de fer Bulle–Romont a cent ans. C'est le premier chemin de fer non encore nationalisé à commémorer ce vénérable anniversaire. Créé en vue d'assurer une liaison entre le Pays de Gruyère et la nouvelle ligne Lausanne–Berne par Oron, qui avait été inaugurée peu d'années auparavant, il fut ouvert à l'exploitation en été 1868. C'est en 1854 déjà que des premières études avaient été entreprises, mais il fallut encore de longs et patients efforts pour aboutir à des actes concrets. De nombreux projets, souvent contradictoires, avaient vu le jour dans la région. La construction elle-même, confiée à un ingénieur anglais, M. Burn, n'alla pas sans heurts ni difficultés de financement. Les collectivités intéressées, Bulle notamment, durent intervenir à diverses reprises en accordant leur appui sous forme de subventions répétées. Comme on le voit, même à l'aube d'une époque où le chemin de fer devait jouir d'un quasi-monopole, il n'était pas facile de faire admettre une idée qui fût acceptée par tous les milieux ni, les travaux entrepris, de les mener à chef.
La compagnie du Bulle–Romont avait bien construit la ligne, mais faute de fonds suffisants, elle avait dû renoncer à acquérir le matériel roulant pour pouvoir l'exploiter. Elle confia ce soin aux chemins de fer de la Suisse occidentale puis, dès 1894, au Jura–Simplon et enfin, après le rachat des principaux chemins de fer par la Confédération, aux CFF. Mais en 1929, le Bulle–Romont reprit à son compte le service des gares et des trains et, en 1934, celui de la traction, l'exploitation par les CFF étant devenue trop onéreuse.
Depuis 1942, à la suite des mesures d'organisation convenues avec la Confédération et l'Etat de Fribourg, le BR fut englobé dans le réseau des Chemins de fer fribourgeois (GFM) nouvellement créés par la fusion des trois compagnies qui desservaient auparavant les diverses régions du canton, à côté des CFF. La ligne Bulle–Romont fut électrifiée et un matériel roulant moderne entra en service. Depuis 1962, une nouvelle étape de modernisation a été entreprise par le renforcement et l'amélioration de la voie, l'aménagement du block de ligne et l'amélioration des installations de sécurité, ces mesures étant destinées à permettre de nouvelles rationalisations indispensables pour accroître les possibilités d'exploitation et diminuer les frais.
Longue de 18,2 km, la ligne à voie normale de Bulle–Romont est la principale liaison entre la Gruyère et le reste du réseau ferré. Elle est prolongée vers Broc par un tronçon à voie étroite des anciens chemins de fer électriques de la Gruyère, qui permet d'acheminer en particulier l'important trafic destiné à la fabrique Nestlé.
Le chemin de fer Bulle–Romont peut être considéré comme la *porte de la Gruyère*. Il relie une cité pleine de charmes discrets, Romont, à Bulle, capitale des Préalpes fribourgeoises. *Romont*, vrai bourg au sens traditionnel du terme, avec son château datant en partie du XIIIe ou de la fin du XVIe siècle, ses vieux et nobles remparts qui dominent du haut de leur colline une contrée aux lignes harmonieuses, sa collégiale, un des plus beaux sanctuaires gothiques de notre pays, son couvent de la Fille-Dieu, rénové récemment avec beaucoup de goût, ses anciens hôtels et ses modernes industries, est certainement l'un de ces lieux qui devraient figurer dans tout circuit de la Suisse pittoresque.
Quant à *Bulle*, avec son château et son Musée gruérien, l'un des plus riches musées folkloriques que nous ayons en Suisse, c'est le point de départ pour toutes les excursions en Gruyère, vers le Moléson avec ses installations modernes de remontée mécanique, vers la vallée de Charmey, où la télécabine de Vounetz permet aux skieurs et aux promeneurs de gagner à la région des Dents-Vertes, vers les vallées où l'on peut accéder aujourd'hui sans peine par des chemins alpestres parfaitement aménagés. Peut-être que les vieux amis de la Gruyère regretteront ce développement, mais elle en compte tant de nouveaux, impatients de jouir de la douceur alpestre de ses paysages.

Ein Zug der GFM. Im Hintergrund das Burgstädtchen Greyerz ▸
Photo Giegel SVZ
Un convoi du GFM; à l'arrière-plan, la pittoresque cité de Gruyères
Un treno della GFM. Sullo sfondo, la cittadina fortificata di Gruyères
A train of the Gruyères–Fribourg–Morat line. In the background, the castled town of Gruyères

SWISS CULTURAL EVENTS DURING OCTOBER

Swiss artists of our time

The Argovian Art Gallery in *Aarau* is devoting its spacious rooms to the 29th collective exhibition of works by the "Society of Swiss Painters, Sculptors and Architects", known as the GSMBA. The exhibition will be open until October 20 and comprises a selection of new works of art from all parts of the country. The annual exhibition "Zürich-Land" to be held for the first time in the charming village of *Hombrechtikon* (between Lake Zurich and the Zurich Uplands) will also have a collective character. This also continues until October 20 and will give cantonal artists not resident in the city of Zurich an opportunity to display their works. An exhibition of the works of the painter and graphic artist, Otto Tschumi and Max von Moos, is to be held at the *Winterthur* Museum of Art (from October 13) while the Autumn Exhibition at the *Lucerne* Art Gallery will be devoted to works by painter Rolf Meyer and sculptor Max Weiss. The Allerheiligen (All Saints) Museum in *Schaffhausen* will provide space for many works by painter Fritz Leu.

Cultural life in Berne

Many visitors can be expected to the *Berne* Museum of Art between October 11 and 22. The ninth Swiss Art and Antiquities Fair with its rich assortment of historic art treasures of all kinds elegantly arranged in pleasing array will be displayed at that time. The buyers are Swiss but the artistic treasures from all fields of art are international. The *Berne* Art Gallery is celebrating its fiftieth anniversary. Between October 5 and 27 it will exhibit works of art acquired from the city during the past quarter of a century. The official patronage of arts and letters will thus again be brought to mind. At the same time the indispensable services rendered to the art of our time by the Berne Art Gallery will be demonstrated.

A wealth of exhibitions

Swiss drawing masterpieces of the 19th century, combined in the travelling exhibition, "From Toepffer to Hodler", can be seen in the Lausanne Museum of Art until the end of October. This selection of the works of many artists provides a new, intimate insight into the nature and diversity of Swiss artistic expression during the past century.
The likewise collective exhibition "Informal Artists" (painting and sculpture) at the "Thunerhof" in *Thoune* to continue until October 20 brings us back to the present day. From among the exhibitions to be seen in *Basle*, the commemorative show to be displayed in the copper engraving cabinet of the Museum of Art until November 24 to Johann Rudolf Huber, a widely travelled representative of the baroque era from Basle who was also an important draughtsman, may be mentioned as an example of the diversity of artistic life. Treasures from numerous private collections are to be shown in the main hall of the *Zurich* Art Gallery from October 19 to November 10. The "Society of Zurich Art Lovers", which has enriched the gallery collection for many years with important long-term loans will present a unique display of "Members Favourite Works".

The magic of oriental art

In *Jegenstorf* Castle, easily accessible from *Berne* and *Solothurn*, the magnificent, old, inner rooms have been enhanced by "Treasures from the Orient". Elaborate carpets and other handicraft products can be admired there until October 20. The Folklore Museum in *Basle* is to hold a special exhibition of great variety and artistic beauty entitled "Oriental Embroidery".

Art treasures from Rumania

The "Roumanie—Trésors d'art" exhibition at the Ethnographical Museum in *Neuchâtel* may be considered an important artistic occasion in Western Switzerland. Art and cultural items of all epochs from the national collections of Rumania can be seen until after the end of the year. Unique collections include artistic work from the neolithic era, pieces of silver armour from the fourth century B.C. and the golden helmet influenced by Greek art, in addition to marble sculpture from ancient Rome including one representing a Thracian horseman.
Then, from the early Middle Ages, there is the historically important Petrossa treasury with twelve works in gold and a selection of illuminated manuscripts from Rumanian monasteries and icons from various official and religious collections. Beautiful embroidery, gold work and folk art enrich this unique exhibition of Rumanian art.

Diversity of musical life

While the regular cycles of symphony concerts in Swiss towns have already begun, the new season of international guest concerts is also in full swing. The Autumn Music Festival in *Ascona, Ticino*, scales new heights with performances by the Budapest Symphony Orchestra (October 11) and the Radio Orchestra of Italian speaking Switzerland (October 15) at both of which well-known soloists will appear. In *Western Switzerland* there are to be concerts given by the Salzburg Mozarteum Orchestra (October 12) and the "Virtuosi di Roma" (October 26) in *Geneva* while visitors to *Lausanne* can also hear a performance by this latter group from Rome (October 24). *Fribourg* will have folk music from Bratislava (October 16). The Stuttgart Philharmonic is to play in *Berne* on October 31 and in *Zurich* the Salzburg Mozarteum Orchestra will be guests on October 13, the "Virtuosi di Roma" on October 25 and the inimitable Don Cossacks on October 31.
A new season of opera has also opened in our country. *Basle, Berne, Zurich* as well as *St. Gallen*, where the new City Theatre attracts visitors from a wide area, have published their programmes. The choir and orchestra of the Bologna Opera are to appear again in *Lausanne* for the "Festival of Italian Opera" which will include performances of "Troubadour", "Bohème" and the little known work, "Mosè", by Rossini.

Publicity for economic life

The whole of Eastern Switzerland and neighbouring foreign areas always take a lively interest in the Olma, the Swiss Agricultural and Dairy Fair, to be held in *St. Gallen* this year between October 10 and 20. This wide ranging exhibition, also displaying other fields of national economic activity, again includes various demonstrations. The thirteenth "Expovina", held aboard six boats moored by the Bürkliplatz in *Zurich*, will again present an attractive selection of wines. It will be held this year from October 31 to November 14. Moving now to the far west, there will be an interesting exhibition in *La Chaux-de-Fonds* "Modhac 68" (October 11 to 20) and in *Geneva* the large "Salon des arts ménagers" which will attractively decorate the Palais des Expositions from October 23 to November 3. Fine products of industry and the industrial arts will be on show in the Rath Museum close to the Grand Théâtre in *Geneva* from October 12 to November 3 in the form of scintillating "Watches and Jewels". Always thinking of something new, those Geneva firms specialising in the measurement of time and the elegant jewellery trade are certain to have some surprises to offer.

AKTUALITÄTEN

Locarno: Das Fest der Kastanie

Wo die Kastanie nicht nur einen botanischen Schmuck der Landschaft darstellt, sondern einmal auch wirtschaftliche Bedeutung erhielt, wie in unserem südlichen Sonnenkanton, da ist es verständlich, dass man ihr, wenn sie erntereif geworden ist, auch in festlichen Zeremonien zu huldigen pflegt. Zu solchen Würdigungen gehört in Locarno das Kastanienfest, das am 13. Oktober begangen wird. Da strömt die Bevölkerung am Gestade des Lago Maggiore zusammen, wo Kastanien für gewiss 2000 Personen gebraten und zusammen mit einheimischem Wein serviert werden, wobei die Klänge einer Tessiner Bandella echte Tessiner Atmosphäre schaffen helfen. So wird das Fest der Kastanie auch zum Fest des Nostrano.